

SF ?

Kennen sie vielleicht Stanislaw Lem? Isaac Asimov? – Oder sagt Ihnen der Name Robert A. Heinlein etwas? Nein ? – Eventuell haben Sie aber George Orwell gelesen? 1984? – „Das war doch...“. Richtig – kurz „SF“ oder Neudeutsch: Science Fiction. Geschichten von fliegenden Untertassen, grünen Männlein und so. „Alles nur billige Unterhaltung, reine Fantasie“, werden Sie möglicherweise denken. Mitnichten. Waren interplanetare Geschichten mit rauchenden, funkensprühenden Raketen und weltenverzehrenden Ausserirdischen zu Beginn dieses Genres noch deutlich in der Mehrheit, haben sich auch die Fiktionen dem Zeitgeist laufend angepasst. Anstelle von spiegelfunkelnden Raumstationen und Laserschwertern sind heute apokalyptische Zukunftsszenarios getreten. Die eingangs erwähnten Autoren hingegen haben schon vor 50 Jahren Aussagen über Erfindungen und Entwicklungen gemacht, die heute längst Realität sind.

Lässt sich Zukunft also seriös erzählen oder voraussagen? Analytische Wege beschreitet die moderne Zukunftsforschung, welche nichts mehr mit SF zu tun hat. Der Deutsche Lars Thomsen (der angetraute Mann der Glarner Singer/Songwriterin Betty Legler übrigens) geht beispielsweise in seinen Wirtschaftsseminaren davon aus, dass sich Szenarien aus bestehenden Trends und heutigen Entwicklungen ableiten lassen. Dabei bedient er sich verschiedener Methoden, wie Zukunftsstudien, Arbeit mit Analogien und Opportunity Radar. Er erarbeitet mit seinen Kunden aus Wirtschaft und Politik verschiedene mögliche Szenarioplanungen. „Zukunftsforschung ist wie 'Denken auf Vorrat'“, so Thomsen, „und hilft damit Firmen, schleichende Veränderungen wahrzunehmen sowie über ihre eigene Zukunft nachzudenken“.

Zu ähnlichen Erkenntnissen kommt auch der Zürcher Dokumentarfilmer Basil Gelpke. In seinem bereits in Amerika und Australien vorgestellten Film „Oilcrash“ zeigt Gelpke eine Vision auf, die uns bald als Realität einholen könnte. Aufgrund zahlreicher Interviews, gründlicher Recherche, Berichte amtlicher Quellen und von Berechnungen aus Wirtschaftskreisen kommt er darin zum Schluss, dass die Menschheit vor der vielleicht grössten Herausforderung aller Zeiten steht: Dem Ende der weltweiten Erdölvorräte. – Und dies bereits in zehn Jahren! – Was ich mir momentan von der Zukunft wünsche? – Gehen Sie doch wieder einmal ins Kino. Vielleicht sogar zur CH-Premiere des Dokumentarfilms im nächsten Herbst.